



# Stadtteilarbeit mobil Friedrichsfelde Süd

Ein Jahr und neun Monate  
mit der Stadtteilarbeit mobil

Unser Träger ist die pad gGmbH. Das Projekt mobile Stadtteilarbeit wird im Rahmen von REACT-EU aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Das Vorhaben wird aus Mitteln der Europäischen Union als Teil der Reaktion auf die Covid-19 Pandemie gefördert und soll die Folgen der Pandemie lindern und bewältigen..



# Impressum

## Stadtteilkoordination (STK) Lichtenberg-Mitte

Sewanstraße 178  
10319 Berlin

Caro: 0157 73 68 67 88

Beate: 0157 58 53 27 28



Website: [stk-lichtenbergmitte.de/sta-mobil](http://stk-lichtenbergmitte.de/sta-mobil)

E-Mail: [sta-mobil@pad-berlin.de](mailto:sta-mobil@pad-berlin.de)

Facebook: Stadtteilarbeit Mobil Friedrichsfelde Süd

Instagram: [@stadtteilarbeit.mobil](https://www.instagram.com/stadtteilarbeit.mobil)

Nebenan.de: Stadtteilarbeit Mobil Friedrichsfelde Süd

V.i.S.d.P.: pad gGmbH, Andreas Wächter, Kastanienallee 55, 12627 Berlin

# Inhalt

Danksagung	Seite 4
Vorstellung des Projektes STA mobil Friedrichsfelde Süd	Seite 6
Förderung der Gemeinschaft nach der Corona-Pandemie durch den Europäischen Sozialfonds	Seite 12
Unsere aktivierende Befragung	Seite 13
Das Nachbarschaftstreffen: Ergebnispräsentation der aktivierenden Befragung	Seite 15
Die Ergebnisse der aktivierenden Befragung	Seite 19
Unsere Arbeit mit Gruppen	Seite 27
Das Feedback zur mobilen Stadtteilarbeit: Rückmeldungen aus Friedrichsfelde Süd	Seite 36
Wie geht es weiter? Unser Verstetigungskonzept für die entstandenen Gruppen	Seite 38
Anhang	Seite 41

# Danksagung

Wir möchten uns bei all den Menschen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass unser Projekt Mobile Stadtteilarbeit Friedrichsfelde Süd in seiner kurzen Laufzeit so erfolgreich umgesetzt werden konnte: Als erstes zu nennen sind dabei die Stadtteilkoordination Lichtenberg Mitte, unser Träger, die pad gGmbH, und der Verband für sozial-kulturelle Arbeit (VskA). Sie haben dieses Projekt ermöglicht und uns während des gesamten Prozesses begleitet.

Ein großer Dank gilt allen Bewohner\*innen aus Friedrichsfelde Süd, die uns Ihr Vertrauen schenkten. Ihre aktive Teilnahme und Zusammenarbeit haben es uns ermöglicht, die Nachbarschaft gemeinsam zu gestalten. Ohne Sie wäre unsere Arbeit nicht möglich gewesen.

Ebenfalls möchten wir uns bei allen Kooperationspartner\*innen, Expert\*innen und Kolleg\*innen bedanken, die uns stets mit Geduld, Interesse und Hilfsbereitschaft zur Seite standen.

Unser Projekt endet im September 2023. Als Dankeschön und Rückblick haben wir diese Broschüre für alle Menschen in Friedrichsfelde Süd entwickelt. Wir hoffen, dass Sie Freude beim Lesen haben und sich an die gemeinsamen Aktionen erinnern können.

Beate Marquardt und Carolin Offer

Mobile Stadtteilarbeit Friedrichsfelde Süd



# Vorstellung des Projekt STA mobil Friedrichsfelde Süd

**STA mobil ist die Abkürzung für Stadtteilarbeit mobil Friedrichsfelde Süd und das sind wir: Beate Marquardt und Carolin Offer. Das Ziel unseres Projektes war es, die Folgen der Corona-Pandemie abzumildern und die Gemeinschaft in Friedrichsfelde Süd zu fördern.**



In dieser Broschüre stellen wir unsere Arbeit vor. Wir waren mobil im Kiez unterwegs und stellen unsere mobilen Standorte sowie weitere Tätigkeiten innerhalb der Projektlaufzeit vor. Wir informieren über unsere finanzielle Förderung. Anschließend erläutern wir unsere aktivierende Befragung und stellen die Ergebnisse vor. Wir haben mit Gruppen von Anwohner\*innen zusammengear-

beitet und geben einen Überblick über unsere (Fokus)Gruppenarbeit. Außerdem haben wir Feedback von Anwohner\*innen zu unserem Projekt mobile Stadtteilarbeit erfragt und werden auch das vorstellen. Zum Schluss beschreiben wir, wie das, was wir erreicht haben, erhalten und fortgeführt wird.

Von Januar 2022 bis zum September 2023 waren wir aktiv und arbeiteten mit der Stadtteilkoordination Lichtenberg Mitte zusammen. Die Stadtteilkoordination Lichtenberg Mitte und die mobile Stadtteilarbeit befinden sich in Trägerschaft der pad gGmbH. Ziel des Trägers ist es, Menschen - auch in schwierigen Lebenssituationen - zu begleiten und zu unterstützen, um gemeinsam Lösungen zu finden.



Unser roter  
Bollerwagen

### **Unsere mobile Arbeit - Ein roter Bollerwagen für Friedrichsfelde Süd**

Wie der Name unseres Projektes bereits vermuten lässt, war ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit, mobil im Kiez unterwegs zu sein. Deswegen haben wir zwei mobile Standorte im Kiez eingerichtet, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Insgesamt haben wir unsere mobilen Standorte bis zum Projektende über 50 Mal durchgeführt.

Jeden Mittwochnachmittag waren wir mit unserem Bollerwagen im Volkradpark zu Besuch. Der kleine Park hinter den Einkaufsmöglichkeiten in der Volkradstraße ist eine kleine grüne Oase für viele Anwohner\*innen. Dort lernten wir vor allem Anwohner\*innen kennen, die in direkter Umgebung wohnen und den Park gerne nutzen und uns viel Positives über ihr Wohnumfeld berichteten.



mobiler Stand  
am Volkradpark

Donnerstags haben wir vor dem Fontane-Brunnen neben dem Wochenmarkt am Tierpark unseren mobilen Standort am Nachmittag eingerichtet. Der Platz ist stark frequentiert, da viele Anwohner\*innen den Wochenmarkt besuchen, die weiteren Einkaufsmöglichkeiten und die Bodo-Uhse-Bibliothek nutzen. Hier konnten wir meist sehr viele Gespräche führen sowie viele Menschen aus ganz Lichtenberg und sogar darüber hinaus kennenlernen.

Die mobilen Standorte haben wir in den ersten Monaten zunächst genutzt, um unsere aktivierende Befragung durchzuführen. Mehr Informationen zur Befragung gibt es auf den nächsten Seiten. Besonders war für uns, dass wir und unser Projekt sehr viele positive Rückmeldungen von den Anwohner\*innen bekommen hatten. So fanden wir durch unsere Gespräche - über die Befragung hinaus - vieles über Friedrichsfelde, die hier lebenden Menschen, ihre Interessen und Wünsche heraus.

Nach und nach wurden unsere mobilen Standorte zu Dialog-Ecken, an denen sich Anwohner\*innen untereinander austauschen konnten. Wir haben zu vielfältigen Fragen und Anliegen beraten. Eine wertvolle Erfahrung dabei war, zu sehen, dass die hier lebenden Menschen am besten über ihren Kiez informiert sind und oft Tipps hatten, die wir noch gar nicht kannten.





mobiler Stand am Tierpark

## **Beratung**

Jeden Montag waren wir im Büro der Stadtteilkoordination Lichtenberg Mitte in der Sewanstraße ansprechbar für alle Anwohner\*innen. Sowohl im Büro als auch an den mobilen Standorten haben wir persönliche, telefonische und online Beratungen angeboten. Ein gutes Kooperationsnetzwerk aus lokalen Akteur\*innen half uns dabei, Ratsuchende bei Bedarf an entsprechende Fachdienste weiter zu vermitteln. Zum Zeitpunkt der Entstehung der Broschüre im Juli 2023 haben wir insgesamt 32 (Kurz)Beratungen durchgeführt.

## **Zusammenarbeit mit lokalen Trägern**

Die Zusammenarbeit mit öffentlichen und freien Trägern im Stadtteil und im Bezirk war eine wichtige Voraussetzung für unsere Arbeit. Deswegen nahmen wir beispielsweise am Netzwerk Erieseering und Regionalrunde Friedrichsfelde Süd sowie an der AG 78 des Jugendamtes teil, um uns zu vernetzen. Auf diese Weise lernten wir viele soziale Träger im Stadtteil kennen, mit denen wir gemeinsame trägerübergreifende Kiezveranstaltungen planen und durchführten.

## **Öffentliche Veranstaltungen**

Es war Teil unserer Arbeit, an Kiezveranstaltungen mitzuwirken. Besonders hervor zu heben sind: das Kindertagsfest zusammen mit dem Familienzentrum der Berliner Familienfreude e.V., der Kiezweihnachtsmarkt an der Dolgenseepromenade, der Kiezspaziergang zum Thema Inklusion mit dem Bezirksbürgermeister und das Kiezfest für Jung und Alt.

Durch die Planung von und Teilnahme an Veranstaltungen im Kiez, mehreren Kiezspaziergängen und durch unsere mobile Arbeit haben wir die Nachbarschaft kennen gelernt und sind mit Anwohner\*innen in Kontakt gekommen.



unser Büro

# Förderung der Gemeinschaft nach der Corona-Pandemie durch den Europäischen Sozialfonds

Das Projekt mobile Stadtteilarbeit ist eines von 37 Teilprojekten in ganz Berlin, um die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der COVID-19-Pandemie abzufedern. Dabei lag der Fokus auf der Förderung der nachbarschaftlichen Gemeinschaft, der Einsamkeitsprävention und der gemeinschaftlichen Konfliktbearbeitung. Die Tätigkeiten der mobilen Stadtteilarbeit erfolgten nach den Prinzipien der Gemeinwesenarbeit: Es sollten mit den vorhandenen Ressourcen im Stadtteil die Interessen der Bewohnerschaft unterstützt, Ihr Engagement gestärkt und Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht werden.

Die Europäische Union stellte mit der REACT-EU-Initiative finanzielle Mittel zur Bewältigung der Folgen der COVID-19 Pandemie zur Verfügung. Die Initiative wurde im Jahr 2020 eingeführt, um von der Pandemie betroffenen Regionen zu helfen. Dabei lag ein besonderer Fokus auf den Bereichen, die besonders von der Krise betroffen waren. Mit diesen Mitteln wurden Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) unterstützt. Das Projekt mobile Stadtteilarbeit wurde im Rahmen von REACT-EU aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Dadurch wurde es aus Mitteln der Europäischen Union als Teil der Reaktion auf die Covid-19 Pandemie gefördert. Der Verband für sozial-kulturelle Arbeit – Landesverband Berlin (VskA) hatte das Projekt mobile Stadtteilarbeit beantragt und koordinierte als Dachprojekt die 37 Teilprojekte der mobilen Stadtteilarbeit. Er unterstützte und begleitete zum Beispiel durch Vernetzungsformate und Informationsveranstaltungen.

Informationen zu allen Projekten der mobilen Stadtteilarbeit und der Förderung gibt es hier: <https://stadtteilzentren-mobil.de/>

# Unsere aktivierende Befragung

**Wir wollten von den Menschen wissen, wie es ihnen in Friedrichsfelde Süd geht, welche Ideen es für die Nachbarschaft gibt und wo sie sich miteinbringen wollen. Diese und weitere Fragen haben wir im Rahmen einer aktivierenden Befragung gestellt, die wir in 2022 geplant, durchgeführt und ausgewertet haben. Anhand der Ergebnisse planten wir gemeinsam mit Anwohner\*innen nachhaltige Aktionen und Gruppen, um ihre Ideen umzusetzen. Dadurch wollten wir die Begegnung untereinander fördern und das Engagement im Kiez stärken. Die aktivierende Befragung und ihre Ergebnisse stellen wir auf den kommenden Seiten genauer vor.**

## **Vom Expert\*innengespräch zum Fragebogen**

Einer unserer Meilensteine war die Durchführung einer aktivierenden Befragung, um Anwohner\*innen mit gleichen Interessen miteinander in Kontakt zu bringen und bei der Umsetzung ihrer Ideen zu begleiten.

Als ersten Schritt entwickelten wir einen Leitfaden für Expert\*innengespräche (siehe Anhang). Mit dem Leitfaden führten wir Gespräche mit verschiedenen Akteur\*innen im Sozialraum, beispielsweise Vereine und Wohnungsgenossenschaften. Ziel war es, Erkenntnisse darüber zu gewinnen, welche Themen die Nachbarschaft beschäftigten und wo sich die Expert\*innen einbringen könnten, wenn neue Angebote entstehen. Insgesamt sprachen wir mit sechs lokalen Akteur\*innen.

Auf Grundlage der Expert\*innengespräche, ergänzt durch die Fachexpertise der Stadtteilkoordination Lichtenberg Mitte und den Austausch in Gremien und AGs entstand der Bewohner\*innenfragebogen (siehe Anhang), der unserer aktivierenden Befragung zu Grunde lag.

Durch unsere aktivierende Befragung konnten wir Akteur\*innen im Kiez kennenlernen und Kooperationsnetzwerke aufbauen. Dadurch ist ein Austausch mit den Wohnungsbaugesellschaften und Wohnungsgenossenschaften entstanden, der auch nach unserem Projektende fortwährt, da die Kooperationsnetzwerke von der Stadtteilkoordination Lichtenberg Mitte und dem Stadtteilzentrum Friedrichsfelde weitergeführt werden.

### **Wen haben wir befragt?**

In der Zeit vom 24.05. bis 01.10.2022 befragten wir insgesamt 59 Menschen, die alle in Friedrichsfelde Süd wohnen. Jeder Anwohner und jede Anwohnerin konnte an der Befragung teilnehmen. Die Altersspanne der befragten Personen reichte von 13 bis 86 Jahren. Dabei hatten wir sowohl mit Neuzugängen, die erst vor einigen Monaten nach Friedrichsfelde Süd gezogen sind, als auch mit langjährigen Bewohner\*innen, die bereits bis zu 58 Jahre hier leben, gesprochen. Diese Vielfalt an Lebenserfahrungen und Perspektiven bereicherte unsere Befragung besonders.

### **Was wollten wir wissen?**

In Gesprächen regten wir mit den Fragebogenfragen die Menschen an, sich über ihre Nachbarschaft und ihre Veränderungswünsche Gedanken zu machen. Wir wollten wissen, was gut läuft und was anders werden sollte. Darüber hinaus hatten wir erkundet, an welchen Themen die Anwohner\*innen interessiert sind und bei welchen sie Lust hätten, sich zu engagieren. Abschließend fragten wir, ob die Menschen zur Ergebnispräsentation der Befragung im Familienzentrum der Berliner Familienfreunde e.V. eingeladen werden möchten und ob sie Interesse an weiteren Informationen zu unseren geplanten Angeboten hätten. Das letzte Wort gehörte immer den Anwohner\*innen: Wir boten ihnen Raum, um Themen zu ergänzen, die ihnen wichtig waren und bisher noch nicht genannt wurden.

## Wo fand die Befragung statt?

Unsere Befragung war anonym und fand hauptsächlich persönlich an unseren mobilen Standorten, bei unserem Bürotag und bei öffentlichen Veranstaltungen wie zum Beispiel dem Tag der Nachbarn, beim Kindertagsfest der Berliner Familienfreunde e.V. oder beim WGLi-Mieter\*innenfest statt. Telefonisch und per Mail konnte auch an der Befragung teilgenommen werden. Ergänzend dazu erstellten wir einen Online-Fragebogen auf der Seite [mein.berlin.de](http://mein.berlin.de). Den QR-Code hierfür veröffentlichten wir in unserem Flyer und auf social media-Plattformen wie Facebook, Instagram, Nebenan.de, damit auch online an der aktivierenden Befragung teilgenommen werden konnte.



Zwischenergebnispräsentation am Tierpark

## Zwischenergebnispräsentationen an den mobilen Standorten

Im Befragungszeitenraum zeigten wir zwei Mal eine Zwischenpräsentation der bisher gesammelten Antworten der aktivierenden Befragung an unseren mobilen Standorten. Wir sammelten die Ideen der Anwohner\*innen auf einer Pinnwand und präsentierten sie den Menschen vor Ort. Unser Ziel war es, die Ergebnisse transparent zu machen und die Bewohner\*innen dazu einzuladen, eigene Themen zu ergänzen. Außerdem hatten wir die Bereiche zusammengefasst und präsentiert, für die die Menschen Interesse gezeigt haben, sich zu engagieren. Dabei lag unsere Aufgabe darin, weitere interessierte Mitstreiter\*innen zu finden und in Kontakt miteinander zu bringen.

Bei der Zwischenergebnispräsentation hatten die Anwohner\*innen die Möglichkeit, aktiv ihre eigenen Ideen und Gedanken hinzuzufügen. Dabei ergaben sich interessante Gespräche über die Nachbarschaft und deren Angebote für den Kiez.



## **Das Nachbarschaftstreffen: Ergebnispräsentation der aktivierenden Befragung**

Im Oktober 2022 fand die Ergebnispräsentation der aktivierenden Befragung im barrierefrei zugänglichen Familienzentrum der Berliner Familienfreunde e.V. statt. Dort wurde den Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren vorgelesen, während wir die Ergebnisse vorstellten. Die Teilnehmenden hatten die Gelegenheit, Kaffee, Tee und Snacks zu genießen.

Beim Nachbarschaftstreffen präsentierten wir allen Anwohner\*innen und Akteur\*innen im Sozialraum die Ergebnisse der aktivierenden Befragung. Anschließend luden wir alle Menschen dazu ein, gemeinsam zu diskutieren und zu überlegen, wie die gesammelten Ideen für die Nachbarschaft gemeinschaftlich umgesetzt werden könnten. Alle Anwesenden konnten außerdem weitere Punkte ergänzen.



Unser Ziel dabei war es, interessierte Bewohner\*innen zu finden, die sich aktiv mit den Themen auseinandersetzen und ihre Nachbarschaft mit unserer Begleitung mitgestalten möchten. Zu diesem Zweck lagen anonyme Listen aus, in denen die Anwohner\*innen sich eintragen konnten, um an gemeinschaftlichen Aktivitäten (Fokusgruppen) mit anderen Anwohnenden mitzuwirken. Die Liste bestand aus Vorschlägen, die uns die Anwohner\*innen in der aktivierenden Befragung genannt hatten.

Insgesamt haben 35 Menschen am Treffen teilgenommen.





# Die Ergebnisse der aktivierenden Befragung

**Wir sammelten die Antworten der Anwohner\*innen und fassten Aussagen mit gleichem Inhalt zu Oberthemen zusammen. Diese Ergebnisse haben wir auf Plakaten visualisiert und beim Nachbarschaftstreffen allen Teilnehmenden vorgestellt, diskutiert und ergänzt. Zusätzlich wurden die Ergebnisse online auf [mein.Berlin.de](https://mein.berlin.de) unter dem Punkt „Ergebnis“ veröffentlicht.**

Die Ergebnisse sind in dieser Broschüre nachfolgend dargestellt und auf folgender Internetseite einzusehen:

<https://mein.berlin.de/projekte/nachbarschaftsbefragung-von-der-stadtteilarbeit-mo>

## Wohnen

### Was ist gut?

- gute Mietpreise
- funktionierender Fahrstuhl
- viele Genossenschaften mit gutem Wohnungsangebot
- durch Neubau ziehen viele Familien hierher

### Was ist nicht gut?

- Vermieter\*in kümmert sich zu wenig
- kaputte oder keine Fahrstühle
- laute Nachbar\*innen
- Bettwanzen

### Ideen und Wünsche

- mehr funktionierende Fahrstühle
- Raum für Rollstühle und Rollatoren
- etwas gegen den Wohnungsmangel machen

# Öffentlicher Raum

## Was ist gut?

- grün und ruhig (Parks, Tierpark)
- Baulücken werden geschlossen
- Hochbeete Mellenseestraße und Dolgenseestraße
- Spielplätze

## Was ist nicht gut?

- zu viel Neubau
- Müll und Ratten
- Fehlende Sitzbänke
- es fehlen Spielplätze für jüngere Kinder
- Dolgenseepromenade: Müll, Brunnen ist vermüllt und funktioniert nicht, Kinder und Jugendliche spielen laut auf der Promenade, Gestaltung der Dolgenseestraße ist nicht schön
- Eichenprozessionsspinner: lange nur Absperrung, keine schnelle Lösung
- Mellenseestraße: Park Fußweg katastrophaler Zustand
- Öffentliche Toilette Dolgenseestraße nur mit EC-Karte

## Ideen und Wünsche

- Tische und Sitzbänke
- mehr Mülleimer
- Grünflächen erhalten
- Dolgenseepromenade: mehr Sauberkeit z.B. Organisation von Clean-Ups, Quartiermanagement
- Nachbarschaftsgarten
- mehr öffentliche Toiletten

# Mobilität

## Was ist gut?

- S-Bahn
- U-Bahn
- Bus

## Was ist nicht gut?

- zu wenig Fahrradbügel in der Volkradstraße
- Der Fahrstuhl S-Bahn-Haltestelle Betriebsbahnhof Rummelsburg ist immer kaputt.
- 396 nur alle 20 Minuten
- Fußweg zu eng
- Bushaltestelle zu eng mit Kinderwagen
- Gehwege zugeparkt → Potenzial verschenkt

## Ideen und Wünsche

- freie Gehwege
- Rampe an der S-Bahn-Haltestelle Betriebsbahnhof Rummelsburg
- Busfahrzeiten 396 ändern: alle 10 Minuten
- weniger Autos, mehr Platz fürs Rad
- Bordsteinkanten absenken
- Kiezspaziergang zu Barrierefreiheit

# Gewerbe

## Was ist gut?

- Wake up Café
- Wochenmarkt am Tierpark
- Rewe
- Einkaufsmöglichkeiten

## Was ist nicht gut?

- Tierparkcenter leer
- Gewerbe in der Dolgenseestraße/Dolgenseepromenade hat keine eigene Müllentsorgung

## Ideen und Wünsche

- mehr Postämter
- mehr Einkaufsmöglichkeiten: Lotto-Laden, Späti, internationale Läden
- mehr Ausgehmöglichkeiten: Restaurant, Café, Treffs

# Weiteres

## Was ist gut?

- Bibliothek
- Sportvereine
- AWO Margaretentreff
- Libezem Foto-Club, Familienzentrum

## Was ist nicht gut?

- zu wenig (Fach)Ärzte in Friedrichsfelde Süd
- Umgang mit Obdachlosen ist doof
- Krieg

## Ideen und Wünsche

- mehr (Fach)Ärzte in Friedrichsfelde Süd
- mehr Informationen zu Angeboten in der Nachbarschaft
- Info-Tafel für Angebote
- mehr Freundlichkeit für einander
- Frieden und Ruhe

# Zusammenleben in der Nachbarschaft

## Was ist gut?

- Die Nachbarschaft ist gut durchmischt, z.B. verschiedene Kulturen, Alter, unterschiedliche familiäre Situationen
- nachbarschaftliche Hilfe untereinander
- freundliches Zusammenleben

## Was ist nicht gut?

- Begegnung untereinander fehlt
- kaum Kontakt zwischen schon lang hier lebenden Menschen und neuhinzugezogenen Menschen
- kaum Kontakt zwischen jungen und älteren Anwohnenden
- offener Rassismus

Die folgenden Aufzählungen enthalten eine Sammlung an allen Ideen für gemeinsame Aktivitäten, die sich von Menschen in der Nachbarschaftsbefragung gewünscht wurden.



# Ich möchte mitmachen bei...

## Ideen für Familien:

- Eltern-Kind-Angebote
- mehr Sichtbarkeit für Beratungsangebote für Alleinerziehende
- Hilfe bei der Kitaplatzsuche

## der Organisation von Nachbarschaftsfesten/Hoffesten

## Ideen für Senior\*innen:

- Treff für Senior\*innen
- Handykurs für ältere Menschen
- mehr Angebote z.B. Spielgruppe
- alltägliche Hilfe

## Skatgruppe

## Schachgruppe

## Musikgruppe

## Sportgruppe

## Repair-Café

## Angebote für behinderte Menschen

## Ideen für Kinder und Jugendliche:

- Kinderfest
- Hausaufgabenhilfe
- Jugendgruppe
- Nachhilfe

## Sauberkeit im Kiez

## Deutsch-Englisch im Tandem lernen



REACH  
STREIFEN AUSLEIHEN!  
flotte-berlin.de

DURCH BEK 2030  
DES BERLIN



DIE WELT  
WIRD GRÜN  
GENDERN.



HIER GEHT'S LANG IN  
LICHTENBERG MITTE  
WWW.STV-LICHTENBERGMITTE.DE



# Unsere Arbeit mit Gruppen

Beim Nachbarschaftstreffen konnten die Teilnehmer\*innen sich in anonyme Listen eintragen. Die Listen bestanden aus Ideen und Vorschlägen, zu denen die Anwohner\*innen Lust hätten, sich zu engagieren. Ziel der Listen war, Kontakte von Anwohner\*innen mit gleichen Interessen zu sammeln, die wir anschließend miteinander vernetzten. Einige Gruppen haben sich aus dem Nachbarschaftstreffen ergeben. Außerdem kamen Anwohner\*innen in den Monaten nach dem Nachbarschaftstreffen mit Ideen für Aktivitäten auf uns zu. Auch zu diesen Ideen sind Gruppen entstanden. Die Gruppen, die wir begleitet haben, werden im Folgenden genauer vorgestellt. Wie es mit den Gruppen nach unserem Projektende weitergehen wird, beschreiben wir im Kapitel „Wie geht es weiter? Unser Verstetigungskonzept für die entstandenen Gruppen“.

## **Die Kiezputzgruppe**

Das Thema Müll beschäftigte viele Anwohner\*innen in Friedrichsfelde Süd. Dies haben wir sowohl durch unsere aktivierende Befragung erfahren, als auch in vielen anderen Gesprächen. Als unser Projekt im Januar 2022 startete, erzählten uns besonders viele Menschen, dass auf der neu gebauten Dolgenseepromenade viel Abfall herumlag. Deswegen wurden seit dem Herbst 2022 viele Müllsammel-Aktionen gemeinsam mit Anwohner\*innen sowie der Stadtteilkoordination Lichtenberg Mitte, dem Projekt Tag des guten Lebens Berlin und der Nachbarschaftsinitiative wir.de durchgeführt. Unterstützt wurden die Clean-Ups durch die Kehrenbürger Lichtenberg, indem sie uns Eimer bereitstellten und ihre Erfahrungen mit uns teilten.

Es wurde 5-Mal die Dolgenseepromenade vom Müll befreit. Auf Wunsch eines Anwohners fand auch eine Müllsammelaktion an der Alfred-Kowalke-Straße statt. Beim Aufsammeln von Abfällen halfen Menschen im Alter von 2 bis ca. 80 Jahren mit. Bei jeder Putzaktion lernten wir neue Anwohner\*innen kennen. Auch die Anwohnenden untereinander knüpften bei diesen Aktionen

neue Kontakte. Alle Teilnehmenden konnten sich in Listen eintragen, um zu weiteren Aktionen, Treffen und Festen eingeladen zu werden. Wir beobachteten, dass durch die regelmäßigen Clean-Up-Aktionen das soziale Miteinander der Teilnehmenden gestärkt wurde.



© Projekt Tag des guten Lebens

### **Der Dolgensee-Plausch und die Promenade der Nachbarschaft**

Das Projekt Tag des guten Lebens mit Berlin 21 e.V. hat neben Wedding und Neukölln auch ein Teilprojekt in Lichtenberg Mitte. Das Hauptziel dieses Projekts besteht darin, den öffentlichen Raum in den jeweiligen Nachbarschaften zu nutzen, um gemeinsam mit den Bewohner\*innen deren Ideen zu gutem Leben und Nachhaltigkeit umzusetzen. Dabei steht der Grundsatz im Vordergrund, dass sämtliche Aktivitäten auf nicht-kommerzielle Weise ablaufen, beispielsweise indem Ressourcen und Gegenstände gemeinschaftlich genutzt und getauscht werden können.

Seit Februar 2023 veranstalteten der Tag des guten Lebens Berlin und wir, die mobile Stadtteilarbeit, monatliche Treffen unter dem Namen „Dolgensee-Plausch“ für die Bewohner\*innen aus Friedrichsfelde Süd. Diese Treffen boten die Gelegenheit für Nachbar\*innen, sich kennenzulernen und Ideen auszutauschen, wie sie eine Tag-des-guten-Lebens-Aktion in ihrer Nachbarschaft

gestalten könnten. Alle Teilnehmenden konnten sich in Listen eintragen, um zu weiteren Aktionen, Treffen und Festen eingeladen zu werden. Neben kreativem Brainstorming gab es immer wieder gemeinschaftsfördernde Aktionen wie beispielsweise ein Mitbringbuffet oder das gemeinsame Basteln von Wimpelketten aus leeren Tetrapacks.

Im Fokus der Treffen stand die Planung einer Promenade der Nachbarschaft im September 2023 entlang der Dolgenseepromenade. Für dieses Kiezfest konnten die Anwohner\*innen ihre eigenen Ideen und Wünsche einbringen und umsetzen. Dazu gehören unter anderem Tauschaktionen für Kleidung und Haushaltsgegenstände sowie Spiele für Menschen aller Altersgruppen. Lokale und externe Akteur\*innen wurden zur Zusammenarbeit eingeladen: Gemeinsam mit dem Verein Garage 10 e.V. Lichtenberg, einer Fahrradwerkstatt für Geflüchtete und Bedürftige, wurden ein Fahrrad-Reparatur-Angebot und ein Upcycling-Workshop angeboten. Der Ernährungsrat Berlin steuerte ein Mitmach-Angebot zur Ernährungsumgebung bei.

Insgesamt förderte die Promenade der Nachbarschaft das Miteinander der Anwohner\*innen, indem es sie ermutigte, ihre Umgebung aktiv mitzugestalten.



## **Der Nachbarschaftsgarten**

Während der aktivierenden Befragung kam eine Anwohnerin mit der Idee einen Nachbarschaftsgarten aufzubauen auf uns zu. Im Frühling, ab März 2023, begannen wir damit, nach anderen Anwohner\*innen zu suchen, die Interesse daran hatten, sich im Nachbarschaftsgarten zu engagieren. Durch den Kontakt mit bestehenden Nachbarschaftsgärten, wie den Massower Gärten, konnten wir in Erfahrung bringen, wo Nachbar\*innen mit grünem Daumen bereits aktiv waren. Unsere Zusammenarbeit mit Wohnungsbaugenossenschaften und Wohnungsbaugesellschaften ermöglichte es uns herauszufinden, welche Hinterhöfe sich für die Umsetzung eines Gartenprojekts in der Dolgenseestraße eigneten.

In diesem Prozess wurde deutlich, dass der Erfolg eines solchen Projekts vom Engagement und Interesse der Menschen abhängt. Es braucht Personen, die sich verantwortlich fühlen und sich der Herausforderung annehmen. Bei unserer aktivierenden Befragung lernten wir Menschen kennen, die durchaus Interesse am Engagement zeigten, aber zögerlich wurden, wenn es darum ging, selbst die Initiative zu ergreifen. Dafür gab es viele verständliche und nachvollziehbare Gründe, wie beispielsweise gesundheitliche Gründe oder die Betreuung von Angehörigen.

Die Suche nach interessierten Mitstreiter\*innen für den Nachbarschaftsgarten dauerte auch während der Erstellung dieser Broschüre immer noch an.

## **Gemeinschaftliches Picknick zur Woche der Nachbarschaft**

An unserem mobilen Standort im Volkradpark haben wir mit vielen Anwohner\*innen gesprochen, die berichteten, dass sie wenig Kontakt zu ihren Nachbar\*innen haben. Ein Anwohner hatte die Idee, ein Picknick zum gemütlichen Beisammensein zu veranstalten. Die jährlich stattfindende Woche der Nachbarschaft bot eine ideale Gelegenheit, diese Idee in die Tat umzusetzen: Wir veranstalteten ein Picknick für alle Anwohner\*innen auf der Wiese im Volkradpark. Es wurden viele unterschiedliche Speisen mitgebracht. Wir stellten einen Tisch, mehrere Picknickdecken und Stühle zur Verfügung, insbesondere für diejenigen, die nicht auf dem Boden sitzen



konnten. Auf der Wiese wurde gemeinsam gegessen, Rezepte ausgetauscht und sogar jonglieren war Teil des gemütlichen Treffens. Besonders bemerkenswert war, dass Menschen unterschiedlichen Alters, von jung bis alt, gemeinsam spielten und sich in angeregte Gespräche vertieften. Dabei entstanden Begegnungen zwischen Anwohner\*innen, die sich zuvor noch nicht kannten. Ein Kennenlernen der Nachbarschaft wurde damit gefördert.

### **Kiezspaziergang „Zusammen inklusiv“ während der Lichtenberger Inklusionswochen**

In unserer aktivierenden Befragung und auch beim Nachbarschaftstreffen im Oktober 2022 war ein Thema, dass es im Raum Friedrichsfelde Süd an inklusiven Angeboten für behinderte Menschen fehlte. Im Rahmen der Lichtenberger Inklusionswochen im Juni 2023 haben wir gemeinsam mit dem Bezirksbürgermeister Martin Schaefer, der Lichtenberger Beauftragten für Menschen mit Behinderungen und dem Beirat von und für Menschen mit Behinderungen einen Kiezspaziergang mit dem Thema „zusammen inklusiv“ organisiert. Treffpunkt war vor der Bodo-Uhse-Bibliothek. Die Route war so weit wie möglich barrierefrei gewählt und auf alle Laufgeschwindigkeiten wurde Rücksicht genommen.





Insgesamt nahmen 16 Menschen am Kiezspaziergang teil und stellten Herrn Schaefer Fragen, die er bereitwillig beantwortete. Während des Spaziergangs achteten wir gemeinsam auf Hindernisse und Hürden im Kiez, die den Alltag von Menschen mit Behinderung beeinträchtigten. Diese wurden dokumentiert und anschließend per E-Mail an alle Teilnehmenden verteilt. Im Verlauf des Kiezspaziergangs sprachen wir nicht nur über die Barrieren in Friedrichsfelde Süd, die uns auf unserem Weg begegneten, sondern auch über verschiedene andere Themen wie zum Beispiel über Veränderungen und bauliche Maßnahmen im Kiez und darüber, dass es mehr öffentliche Toiletten im Stadtteil braucht.

Den Abschluss bildete ein Austausch aller Teilnehmenden bei Kaffee und Snacks im Mellenseepark. Es war schön zu beobachten, wie viele Menschen unterschiedlichen Alters und mit und ohne Behinderung mitgelaufen sind.

### **Wünsche und Bedürfnisse von Senior\*innen: Besuch der mobilen Stadtteilarbeit auf dem Aktivspielplatz**

In Friedrichsfelde Süd ist der Anteil der Bewohner\*innen über 65 Jahren besonders hoch. Aus unseren Gesprächen mit Senior\*innen sowie den Ergebnissen unserer aktivierenden Befragung haben wir erfahren, dass ältere Menschen sich einen Ort in der Dolgenseestraße zum Treffen und zum Austauschen wünschen. Sie wünschen sich vor allem innerhalb der Woche am späten Nachmittag bis Abend und auch am Sonntag einen Treffpunkt, wo sie bei Kaffee und Tee zusammenkommen können, um sich zu unterhalten. Die vorhandenen Seniorenbegegnungsstätten sind für manche Senior\*innen aufgrund eingeschränkter Mobilität schwerer erreichbar. Die mobile Stadtteilarbeit fragte viele Einrichtungen und soziale Träger an, um einen Ort für die Senior\*innengruppe zu finden. Die direkt an der Dolgenseestraße liegenden sozialen Einrichtungen haben keine Kapazitäten, um die Senior\*innengruppe aufzunehmen. Andere angefragte Einrichtungen, wie zum Beispiel in der Baikalstraße oder Volkradstraße, wurden wiederum von der Senior\*innengruppe als nicht attraktiv befunden, da der Weg zu weit ist. Es konnte kein neuer Treffpunkt für Senior\*innen während unserer Projektlaufzeit aufgebaut werden.

Einige Senior\*innen treffen sich regelmäßig auf dem Aktivspielplatz in der Dolgenseestraße. Dort haben wir sie getroffen und uns bei Kaffee, Tee und Snacks mit ihnen ausgetauscht. Die Stadtteilkoordination Lichtenberg Mitte und das Stadtteilzentrum Friedrichsfelde haben uns bei diesem Austausch begleitet. Dabei wurde zum Beispiel erwähnt, dass der Nachbarschaftsgarten an diesem Ort keinen angemessenen Wasseranschluss hat und momentan nur von einer engagierten Anwohnerin gepflegt wird, die sich Unterstützung beim Gärtnern wünscht. Ein neuer Nachbarschaftsgarten in der Dolgenseestraße konnte während unserer Projektlaufzeit nicht aufgebaut werden. Wir konnten jedoch die am Gärtnern interessierten Anwohner\*innen in Kontakt mit der Anwohnerin bringen, die den Nachbarschaftsgarten auf dem Aktivspielplatz pflegt.



## **Unser Fazit**

Während einige Bewohner\*innen in Friedrichsfelde Süd aktiv nach Aktivitäten und Nähe zu ihren Nachbar\*innen suchten, fällt es anderen schwerer, wieder Anschluss zu finden. Die langjährig gewachsenen nachbarschaftlichen Verbindungen sind aufgrund von Fluktuation in den Wohnhäusern teilweise abgebrochen. Mit den neuen Mieter\*innen besteht nur wenig Kontakt. Darüber hinaus mangelt es in Friedrichsfelde Süd an geeigneten Räumen und Treffpunkten, die für gemeinsame Begegnungen und Austausch genutzt werden könnten.

Aus unserer Perspektive konnten wir als mobile Stadtteilarbeit jedoch mithilfe unserer mobilen Standorte, der aktivierenden Befragung, unserer Gruppenarbeit und unseren Beratungsangeboten dazu beitragen, den Austausch zwischen Anwohner\*innen zu fördern und interessierte und aktive Anwohner\*innen für gemeinsame Aktivitäten zusammen zu bringen.

# Das Feedback zur mobilen Stadtteilarbeit: Rückmeldungen aus Friedrichsfelde Süd

Feedback ist wertvoll für den Prozess von kontinuierlicher Verbesserung und Entwicklung. Im Rahmen unserer Arbeit spielte es eine zentrale Rolle bei der Gestaltung und Anpassung von Aktivitäten und Gruppen, um den Bedürfnissen und Erwartungen der Anwohner\*innen und Akteur\*innen in Friedrichsfelde Süd gerecht zu werden. Deswegen haben wir an unseren mobilen Standorten im Volkradpark und am Heinrich-Dathe-Platz Lob und Kritik zu unserer Arbeit gesammelt und präsentieren es hier.



Adhesive Kleber  
Adhésif Adesivo  
Kleefstof Pegamento

Earth-4 **Bi-OFFICE**  
STICKY PAD

Kommunikativ  
&  
freundlich

Lob: Viel  
ESSEH und trin  
bis 10:00 Uhr, was zum st  
ielem, &  
verbesserung: Me  
at Spiele,  
Fingereidat  
10:00 Uhr

Ihr solltet  
DAS  
ST-A MOBIL  
Projekt  
weiter führen



Kaffee  
war  
voll super

Teel  
cker, Sta=M  
edialvorks  
STA

ihr seid  
voll, geduldig  
und offen für  
alle Bewohnerinnen  
sehr nett,  
immer ein offenes  
Ohr,  
lecker Kaffee

Kaffee  
schmeckt super  
die Leute sind  
richtig lieb  
Danke ☺

für  
den  
Kiez

nett  
und  
hilfsbere

Ihr solltet  
bleiben!  
STA-mobil  
braucht unser  
KIEZ



EMILIO  
ROYAL  
mit  
MESS

gemeinschaftstiftend

Heldinnen des Kiezes

Earth-4 **Bi-OFFICE** Präzisions  
made in Germany

# Wie geht es weiter? Unser Verstärkungskonzept für die entstandenen Gruppen

Ein Verstärkungskonzept zielt darauf ab, eine Grundlage für die Fortführung von Aktivitäten zu schaffen, die einen positiven Einfluss auf eine Gemeinschaft haben. Unser Verstärkungskonzept ist ein Plan, der beschreibt, wie die oben genannten Gruppen nach Abschluss unseres Projekts fortbestehen können.

Für Friedrichsfelde gibt es seit August 2023 ein Stadtteilzentrum in der Trägerschaft der pad gGmbH. Hauptaufgabe des Stadtteilzentrums ist, die Begegnung und Interaktion zwischen allen Einwohner\*innen Friedrichsfeldes zu stärken. Es fördert bürgerschaftliches Engagement, unterstützt die Entwicklung nachbarschaftlicher Bindungen und schafft Raum für Selbsthilfeinitiativen. Das Stadtteilzentrum stellt eine breite Palette an Angeboten zur Verfügung, darunter Beratungs-, Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote sowie Aktivitäten für Familien. Das Stadtteilzentrum startet zunächst mit mobilen Angeboten im Kiez und kann somit an unsere Arbeit anknüpfen.

Die Kiezputzgruppe wird von den Mitarbeiter\*innen des Stadtteilzentrums zukünftig weiter begleitet. Unterstützt werden sie dabei von der Stadtteilkoordination Lichtenberg Mitte, welche seit der Entstehung der Gruppe aktiv die mobile Stadtteilarbeit mit fachlicher Beratung und praktischer Hilfe unterstützt hat.

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Woche der Nachbarschaft werden auch zukünftig die Stadtteilkoordination Lichtenberg Mitte und das mobile Stadtteilzentrum Friedrichsfelde Aktivitäten und Feste gemeinsam mit Anwohner\*innen anhand ihrer Interessen organisieren.

Weiterhin wird das Stadtteilzentrum ab Ende 2023 in Kooperation mit lokalen Akteur\*innen monatliche Kiezspaziergänge durchführen, um die Nachbar\*innen in Friedrichsfelde und den Kiez kennen zu lernen. Bestehende Kontakte zu den Anwohner\*innen aus der mobilen Stadtteilarbeit werden dabei aufrecht erhalten und fortgeführt.

Ab Ende 2023 wird das Stadtteilzentrum Friedrichsfelde monatlich in der Einbecker Straße 85 einen Nachbarschaftstreff anbieten, der für alle Anwohner\*innen generationsübergreifend offen ist. Dieses Angebot kann eine Möglichkeit für die Senior\*innen-gruppe sein, um einen Ort zum Austausch zu finden. Darüber hinaus wird das Stadtteilzentrum in der Kultschule Räumlichkeiten beziehen, sobald die Sanierung abgeschlossen ist. Dann wird der Nachbarschaftstreff näher an der Dolgenseestraße durchgeführt, an der es an Räumlichkeiten für nachbarschaftliches Beisammen-sein fehlt.

Der Dolgensee-Plausch wurde bis August 2023 in Kooperation vom Projekt Tag des guten Lebens gemeinsam mit uns durchgeführt. Aus diesen regelmäßigen monatlichen Treffen ist die Promenade der Nachbarschaft entstanden. Das ist ein Nachbarschaftsfest, das im September 2023 durchgeführt wurde. Das Projekt Tag des guten Lebens arbeitet auch nach unserem Projektabschluss mit den Anwohner\*innen zusammen und begleitet diese in der Umsetzung ihrer Ideen für die Nachbarschaft. Kooperationsbeziehungen zum Stadtteilzentrum Friedrichsfelde werden aufgebaut, sodass die Projekte für zukünftige gemeinsame Aktionen vernetzt sind. Außerdem sind der Tag des guten Lebens und die Stadtteilkoordination Lichtenberg Mitte miteinander vernetzt.

### **Stadtteilkoordination Lichtenberg Mitte**

Tel.: 030 98 37 09 09

E-Mail: Carolin Janssen mail@stk-lichtenbergmitte.de

Steffi Maschner kiezfonds@stk-lichtenbergmitte.de

Website: <http://stk-lichtenbergmitte.de/>



### **Stadtteilzentrum Friedrichsfelde**

E-Mail: Stadtteilzentrum.Friedrichsfelde@pad-berlin.de

Tel.: Nina Jäger: 0176 85 934 813

Caro Offer: 0157 73 68 6788

### **Tag des guten Lebens Berlin**

E-Mail: [lichtenberg@gutesleben.berlin](mailto:lichtenberg@gutesleben.berlin)





# Anhang

## **Leitfaden für das Expert\*innengespräch als Voruntersuchung der aktivierenden Befragung der mobilen Stadtteilarbeit**

- Wie nehmen Sie die Atmosphäre im Stadtteil Friedrichsfelde Süd wahr?
- Was hat sich durch die Pandemie verändert?
- Wie nehmen Sie die Gemeinschaft in Friedrichsfelde Süd wahr?
- Was läuft gut?
- Welche Bevölkerungsgruppen nehmen Ihre Angebote während der Pandemie wahr?
- Welche Themen bringen diese Menschen mit?
- Welche Veränderungswünsche und –ideen bringen diese Menschen mit?
- Welche Veränderungswünsche und –ideen haben Sie?
- Wie kann sich Ihre Einrichtung/Projekt einbringen, wenn neue Angebote entstehen?
- Was ist Ihnen noch wichtig?

## Bewohner\*innenfragebogen

Alter  Wohndauer/Arbeit im Stadtteil

Familiäre Situation  Vermieter\*in

- Was hat sich durch die Pandemie verändert?
- Was ist gut in der Nachbarschaft?
- Was läuft nicht gut in der Nachbarschaft?
- Welche Ideen gibt es für die Nachbarschaft?
- Zu welchen Themen hätten Sie Lust, sich zu engagieren / selbst ein Angebot zu machen?
- Im Oktober Nachbarschaftstreffen zur Auswertung der Ergebnisse: Möchten Sie eingeladen werden?  
Ja  Nein
- Wie dürfen wir Sie einladen? (Telefonisch, E-Mail..)
- Dürfen wir nach dem Nachbarschaftstreffen Ihre Kontaktdaten für weitere Kontaktaufnahme für Nachbarschaftstreffen/ Feste aufbewahren bis zum Projektende?  
Ja  Nein
- Zu welchen Themen dürfen wir Sie einladen?  

Nachbarschaftstreffen 10.10., 14-18, Berliner Familienfreunde,  
Dolgenseestr 60a, 030 85714656, [info@berliner-familienfreunde.de](mailto:info@berliner-familienfreunde.de)
- Was ist Ihnen noch wichtig?





[stk-lichtenbergmitte.de/sta-mobil](https://stk-lichtenbergmitte.de/sta-mobil)